

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Wagelgen-Preis:

Die einseitige Millimetergröße 10 Gr.
Inseraten-Kannahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 30

Samstag, 24. Juli 1926

Sonnabend, den 24. Juli 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Mundschau.

Polen.

Die Programmrede des Ministerpräsidenten Bartel.

Warschau, 19. Juli. Ministerpräsident Bartel hielt heute im Sejm eine Rede, in der er sein Regierungsprogramm darlegte. Er führte u. a. aus:

Wir haben uns vor allem der wirtschaftlichen und finanziellen Sanierung zuwenden müssen. Es ist zunächst auch gelungen, eine Stabilisierung des Zloty zum Kurs von etwa 10 Zloty gleich 1 Dollar durchzuführen. Die Golddeckung der Währung beträgt 154 Millionen Partit Zloty. Das Gold der Bank von Polen, das sich im Ausland befindet, kann insofern bereits als freigegeben betrachtet werden, als unsere Schulden gegenüber der Federal Reservebank durch Devisenbestände der Bank von Polen abgedeckt werden können. In dem gleichen Verhältnis wie die Devisenquoten angewachsen sind ist auch der Umlauf des Zloty vergrößert worden.

In Bezug auf die Außenpolitik steht die Regierung ihre Hauptaufgabe in der Festigung des Vertrauens des Auslandes zu Polen und legt besonderes Wert auf wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ganz Europa. Die gegenwärtige Regierung hat die Arbeiten für den Abschluss eines Handelsvertrages mit Deutschland energisch in die Hand genommen.

Die Vorschläge betreffend eine Verfassungsreform verfolgen rein reale Ziele. Parteilässig ist das Programm der Regierung nicht zu erkennen. Regieren heißt für uns selbst die Verantwortung übernehmen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde zeitweise durch Zwischenrufe von den Oppositionsbänken unterbrochen.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten, der noch hervorgehoben hatte, daß die günstige Lage der Bank von Polen es gestatten werde, den Diskontsatz von 12 auf 10 Prozent herabzusetzen, fand die Fortsetzung der Beratung der verfassungsändernden Anträge der Regierung statt. Die Rechte hatte den Antrag gestellt, das Verhältniswahlrecht abzuschaffen. Die gesamte Linke und die Minderheitsparteien sprachen sich gegen den Antrag aus. Die für die Annahme des Antrages erforderliche Zweidrittelmehrheit konnte von den Antragstellern nicht erzielt werden. Der Antrag wurde somit abgelehnt.

Annahme der Verfassungsänderungen.

Warschau, 20. Juli. Der Sejm stimmte über die Verfassungsänderungen ab und nahm mit Zweidrittelmehrheit die von der Regierung geforderten Verfassungsänderungen an. Diese besagen, daß das Budgetjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammen zu fallen braucht und daß der Präsident der Republik das Recht hat, beide Kammern aufzulösen, wenn die Regierung mit der Volkvertretung nicht übereinstimmt. Als dritte Verfassungsänderung wurde die Bestimmung genehmigt, daß jeder wegen eines Vergehens bestrafte Abgeordnete sein Mandat verliert. Abgelehnt wurde die Einführung des Verhältniswahlsystems und die Heraushebung des Wahlalters.

Die Verfassungsreform.

Warschau, 20. Juli. Heute nachmittag hat der Sejm im Verlauf der zweiten Lesung der Verfassungsreformvorlage auch den Artikel 8 angenommen, der dem Präsidenten das Recht gibt, wenn der Ministerrat einen entsprechenden Antrag stellt, den Sejm aufzulösen. Die Entscheidung über den Artikel 11 gibt dem Präsidenten das Recht, während der Dauer der Auflösung des Sejms Gesetze auf dem Verfügungsweg zu erlassen. Von seiten

der Minderheiten, vor allen Dingen von dem sozialistischen deutschen Abg. Kronig, wurde zu diesem Artikel der Antrag gestellt, mit dem bereits gemeldeten Ausnahmen auch die Wahlordnung von dem Verfügungsweg des Präsidenten auszufließen.

Am Donnerstag findet die dritte Lesung statt, und es wird behauptet, daß Ministerpräsident Bartel die Vertrauensfrage stellen werde. Man spricht aber auch davon, daß die Regierung sich mit der Ermächtigung zufrieden geben wird, bis zum Oktober 1927, während der Sejm vertagt ist oder sich in Ferien befindet, Gesetze unter bestimmter Begrenzung auf dem Verfügungsweg zu erlassen.

Polens Außenpolitik.

Warschau, 21. Juli. Heute vormittag ergriff der polnische Außenminister Jalewski im Auswärtigen Ausschuss des Sejms das Wort, um einen Überblick über die Außenpolitik Polens zu geben.

Jalewski erklärte zunächst, sämtliche Gerüchte, die in der letzten Zeit über aggressive Pläne Polens im Umlauf gewesen seien, entsprächen nicht den Tatsachen. Kein Staat erstrebe den Frieden so sehr wie Polen, denn Polen müsse an seinem Wiederaufbau arbeiten. Polen wolle keinen Fußbreit fremden Gebietes und werde auch keinen Fußbreit seines eigenen Landes abgeben. Friedensarbeit müsse auch eine vielseitige internationale Arbeit mit anderen Staaten anstreben. Dadurch könne in Zukunft sämtliche Konflikte vorgebeugt werden. Jalewski kündigte an, daß er im Einvernehmen mit dem Kriegsminister Piłsudski in der nächsten Zeit die Militärattachés im Ausland abzurufen werde.

Der Minister wies auf die Notwendigkeit einer ständigen Mitarbeit Polens im Völkerbunde hin, die der bedeutenden Rolle, die Polen auf dem Gebiete der gesamten Organisation des Völkerbundes spiele, sowie auch der geographischen Lage und der Bevölkerung Polens entspreche. Die Stellung, die Polen in der Gesamtheit der europäischen Wirtschaften habe, erfordere es, daß Polen einen ständigen Ratssitz besitze. Der Minister wies dann auf die Notwendigkeit der Klärung der Verhältnisse innerhalb der Zusammenfassung des Völkerbundes hin, damit künstlich herbeigekommene Komplikationen, wie sie bei der Märztagung vorgekommen seien, vermieden würden.

Jalewski kam dann auf das Verhältnis Polens zu Deutschland zu sprechen. Er stellte vor allem fest, daß die Interessen Polens und Deutschlands schon wegen der geographischen Lage eng verknüpft seien. Polen habe den heftigsten Wunsch, falls Deutschland wahres Verständnis für die gegenseitigen grundlegenden Interessen entwickle, das nachbarliche Verhältnis auf solider Grundlage zu einer von jeglicher Antipathie befreiten Zusammenarbeit auszugestalten, was zweifellos zu einer Entspannung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage beitragen würde. Einen wichtigen Schritt nach dieser Richtung hin würde die Regelung der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen bedeuten. In dem deutsch-russischen Vertrage vom 24. April sehe er keine Gefährdung des Friedens Europas und keine Verletzung der Verpflichtungen Deutschlands dem Völkerbund gegenüber. Im Verhältnis zu Sowjetrußland sei eine bedeutende Entspannung der gegenseitigen nachbarlichen Verhältnisse eingetreten.

Zum Schluß seiner Rede berührte er die Friedensverträge des Ostens. Polen verfolge mit größter Aufmerksamkeit die zwischen den Randstaaten und Sowjetrußland geführten Verhandlungen. Jalewski betonte, daß Polen die Selbständigkeit der baltischen Staaten am Herzen liege. Ueber die Beziehungen Polens

zu Litauen erklärte der Außenminister, Polen sei immer bereit, normale Beziehungen zu Litauen aufzunehmen. Zu der kleinen Entente werde Polen weiterhin freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

Warschau, 22. Juli. Der Sejm hat den Verfassungsänderungen in dritter Lesung zugestimmt.

Deutschland.

Bischof Keppler von Rottenburg †.

Stuttgart, 16. Juli. Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppler ist heute morgen in Rottenburg im Alter von 74 Jahren plötzlich gestorben.

Zweifellos ist mit Bischof Keppler eine starke Persönlichkeit dahingegangen, die sich nicht nur auf kirchlichem, sondern auch auf literarischem Gebiete auszeichnete. Vor dem Kriege errang ein Buchlein von ihm mit dem Titel „Reife Freude“ großes Aufsehen; es fand auf bedeutender Höhe, und die große Auflagenziffer ging weit über den Kreis des katholischen Deutschlands hinaus. Auch den Gesellen des Weltkrieges legte der Bischof in der Schrift „Deutschlands Totenlage“ ein Denkmal, das von Erzeugnissen ähnlicher Art überaus vorzuziehen ist. Der Bischof galt als hervorragender Redner und ist wiederholt als solcher auf den deutschen Katholikentagen hervorgetreten. Man kann sagen, daß der Verstorbenen zu den hervorragenden Vertretern des deutschen Episkopats in den letzten Jahrzehnten zählte. Bischof v. Keppler galt als einer der besten Kanzelredner im deutschen Reich. Im August 1925 feierte er unter großer Anteilnahme sein goldenes Priesterjubiläum.

Aus aller Welt.

Ganz Europa verlor den Krieg.

New York, 20. Juli. Frank Simonds, einer der angesehensten Weltkrieger, veröffentlicht in Philadelphiaer und Washingtoner Blättern einen Artikel, in dem er darlegt, es sei Unrecht, von der Kriegsschuld irgend eines einzelnen Volkes oder Staatsmannes zu reden. „Europa“, sagt er, „taumelte in den Krieg.“ Jedes Land habe Kriegstreiber gehabt, doch die Völker hätten ehrlich den Frieden begehrt. Simonds kommt zu dem Schluß, daß kein Volk den Krieg gewann oder verlor, sondern Europa als Ganzes verlor den Krieg, wie es als Ganzes schuldig gewesen, indem die Verhältnisse zwangsläufig früher oder später zum Krieg geführt hätten.

Der Völkerbund — ein tief christlicher Gedanke.

Wien, 20. Juli. Die katholische Presse veröffentlicht auszugeweihte den Text der Rede, die Kardinal-Erzbischof v. Faulhaber in der Friedensversammlung des Zentralvereins deutscher Katholiken in Nordamerika anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Springfield gehalten hat. Die Rede ist ein starkes Bekenntnis zu dem Gedanken der Völkervereinigung und des Weltfriedens. Faulhaber kennzeichnet dabei auch die Hindernisse, die dem Weltfrieden entgegenstehen, so den überspannten Nationalismus, den er als die eigentliche Ursache des 20. Jahrhunderts bezeichnet, und die internationale Presse, die durch unwahre Meinungen die öffentliche Meinung vergiftet und eine Atmosphäre des Mißtrauens und des Hasses unter den Völkern schaffe. Der Völkerbund sei ein herrlicher und im Grunde auch tief christlicher Gedanke, wenn er wirklich dem wirtschaftlichen Gleichgewicht und dem Schutz der Minoritäten diene. Der Kirchenfürst appellierte an seine Zuhörer, für die Friedensidee zu beten und zu arbeiten.

Hond und der Begrüßung des neuen Bischofs dienen.

(Wojewode Bilski auf Urlaub.) Wojewode Bilski hat einen etatsmäßigen Erholungsurlaub angetreten, den er im Bade Krusica zu verbringen gedenkt. Er wird vom Wajemjeden Dr. Zurawski vertreten.

(Der neue Generaldirektor der Chorzower Werke.) Der „Monitor Polski“ vom 16. d. Mts. meldet die Ernennung des Direktors Adam Bobowski zum Generaldirektor der staatlichen Eisenwerke in Chorzow. Zum technischen Direktor wurde Ingenieur Stattler, zum Direktor der Hauptabteilung Ingenieur Brzozowski ernannt.

(Auswanderungen nach Frankreich.) Nach einer Mitteilung des Auswanderungsamtes sind in der Zeit vom 16. März bis zum 16. Juli über Deutschland und die Tschechoslowakei 17912 polnische Arbeiter gegenüber 9242 in den vorhergehenden 3 1/2 Monaten nach Frankreich abberufen worden. Die Zahl der ausgewanderten Arbeiter ist daher nahezu um 8000 gestiegen.

(Die Ernte in Polen.) In Folge des polen hat das Einbringen der Getreidernte begonnen. Der Ertrag, soweit er zu übersehen ist, ist sehr gut, besonders in den mittleren und südlichen Gebieten. Besonders günstig ist die Weizen- und Gerstenernte. Aus Posen und Wolhynien wird gemeldet, daß seit 1914 noch keine so gute Ernte eingebracht wurde. Der Gesamtertrag wird veranschlagt (in 1000 Tonnen): Weizen 1,440, Roggen 4,946, Gerste 1,720 und Hafer 3,402.

(Kohlenexport und Handelsbilanz im Juni.) Nach den vorläufigen Zustahlen beträgt der Exportkohlen nach in Polen etwa 80 Millionen Hektol. Das dies Biffer in einem sonst für die Bilanz ungünstigen Monat erreicht wurde, beruht in erster Linie auf dem erfolgreichen englischen Bergarbeiterstreiks gestiegenen Kohlenexport.

(Vorbereitungen zur Landwirtschaftskammerwahl.) Außer der Abhaltung der Gemeindevahlen bereitet die Landwirtschaftsleitung auch die Wahlen zur Landwirtschaftskammer vor. Die Wahlen werden nach dem Gesetz betr. die Landwirtschaftskammer in der Schlesiens Wojewodschaft vorgenommen und zwar bergwärts, daß die Stimmberechtigten in 4 Gruppen eingeteilt sind. Zur 1. Gruppe gehören die Bürger von 3—8 Hektar, zur 2. von 8—25 Hektar, zur 3. von 25—100 Hektar und zur 4. die Großgrundbesitzer. Es werden insgesamt 20 Kandidaten gewählt, die ihrerseits wieder 10 Abgeordnete wählen. Die Bildung der Landwirtschaftskammer wird von den neuen Mitgliedern bestimmt.

(Ausschluß eines Sejmabgeordneten.) Die Christlich Demokratische Partei (Kochanowski) hat einen ihrer bedeutendsten Mitglieder und zwar den Gemeindefunktionsleiter Radziszewski aus der Sejmfraktion sowie aus der Partei ausgeschlossen. Daraus, daß in der polnischen Angelegenheitenbewegung eine große Rolle spielt, soll sich verheißender Ergebnisse schuldig gemacht haben, für die sich der Staatsanwalt interessieren dürfte.

(Ein neuer Unterstützungsfonds.) Die Budgetkommission des Schlesiens Sejm trat Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um zu einem Protokoll des Reichsanwaltes Stellung zu nehmen. Dieser forderte, daß die Summe, welche zur Unterstützung der Armen im Budget vorgesehen ist, um 300000 Hektol erhöht wird. Aus dieser Summe sollen hauptsächlich diejenigen Unterstützung erhalten, die nach den bestehenden Vorschriften kein Recht auf Arbeitslosenunterstützung haben. Die Kommission billigte den Vorschlag des Wojewodschaftsrates einstimmig, umsofort aber auch den Ausstellungen des Regierungsvertreters das Budget der Wojewodschaft Schlesiens durchaus real ist.

(Zinsenpatente und kommunale Zuschläge.) In Anbetracht der fortwährenden Abänderung in der Steuererhebung — somit diese das Geschäftsgewerbe betrifft, — drängen die Geschäftse auf eine Lösung der Frage, in welcher Höhe die kommunalen Zuschläge die sogenannten kommunalen Zuschläge zu den Zinsenpatenten für die Fabrikanten und den Verkauf (Ausfuhr) von alkoholischen Getränken von den Steuerbehörden erhoben werden können. Man wird weiter die Frage auf, ob derartige Zuschläge überhaupt erhoben werden können. Durch das Spiritusmonopolgesetz wurden die kommunal sehr hohe Patentgebühren für die Herstellung und den Verkauf von Branntwein eingeführt. Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes durften die Gemeinden, gemäß auf den Artikel 11 des Gesetzes vom 11. August 1923 (D. Nr. 11. P.) über die Regelung der kommunalen Ertragswirtschaftsbeschlüsse zu den staatlichen Patentgebühren in Höhe von 100 Prozent bei Herstellung von Branntwein und 200 Prozent beim Kleinverkauf (Ausfuhr) erhoben. Dieser Rechtszustand müßte nach der Meinung der Geschäftse mit

Rücksicht auf die hohen Gebühren für Zinsenpatente sowie angesichts der vorgenommenen Änderungen in der Gesetzgebung, durch welche verschiedene ältere Vorschriften aufgehoben wurden, gleichfalls einer gleichmäßigen Abänderung unterzogen werden. Die Geschäftse, welche ihre Forderung weiterhin damit begründen, indem sie sich auf den Wortlaut bestimmter Artikel in der Gesetzgebung berufen, liegt es vor allem daran, daß in allen kritischen Fragen betreffend die Gleichung der kommunalen Zuschläge zu den Zinsenpatenten vollkommen Klarheit geschaffen wird. Mit aller Entschiedenheit wehrt man sich dagegen, daß seitens der Gemeinden in Schlesiens, den Verbandsmitgliedern 200 Prozent auferlegt wurden. Man beschließt seitens des Zentralverbandes der Geschäftse in der Wojewodschaft Schlesiens, welcher seinen Sitz in Katowitz hat, sich wiederholt an die maßgebenden Stellen zu wenden, um zu erwirken, daß eine Abhilfe geschaffen wird.

(Eine große Handwerkertagung), zu der Regierungsvertreter aus Warschau sowie Delegierte aller Handwerkskammern Polens ihr Erscheinen angefordert haben, soll Anfang August nach Katowitz abgehalten werden. Die Tagung wird mindestens zwei Tage dauern. Zu Anlaß dieses wird eine Demonstrationssammlung aller schlesischen Handwerker am 1. August in Katowitz geplant, in welcher die Annahme der neuen Gewerbeordnung und die Berücksichtigung der ober-schlesischen Handwerker bei Vergütung von Regierungsentscheidungen gefordert werden soll. Gleichfalls sollen wichtige Beratungen der Delegierten sämtlicher Zünfte mit dem Vertreter des Ministers für Handel und Industrie angenommen werden. Der Innungsverband erläßt die Aufforderung an die einzelnen Zünfte, auf je 50 Mitglieder einen Vertreter zu dieser Tagung zu entsenden; kleinere Zünfte haben gleichfalls die Berechtigung, einen Delegierten zu ernennen. Die Namen der Delegierten sind vorzugsweise dem Sekretariat der Zentralorganisation der schlesischen Handwerker in Katowitz mitzuteilen.

(Ein verfehltes Dynamitententat gegen die „Polonia“.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist gegen das Bergwerkgebäude der „Polonia“ in Katowitz ein Attentat verübt worden. Nachdem der Aufseher des Gebäudes im Mitternacht mehrere verdächtige Elemente verhaftet hatte, verhaftete die Polizei in der Nähe der „Polonia“ drei Personen. Bei einem von ihnen wurde eine Dynamitbombe vorgefunden, welche aus einem eisernen Rohr, das mit Dynamit gefüllt war, bestand. Das Rohr war ungefähr 70 Zentimeter lang, der Durchmesser betrug ungefähr 30 Zentimeter. Die Bombe wog 12 Kilogramm, darunter 4 Kilogramm Dynamit. Wie die „Polonia“ schreibt, haben die verhafteten Personen gestanden, daß sie die Bombe unter das Gebäude der „Polonia“ legen und eine Explosion hervorrufen wollten. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich die Polizei, die außerordentlich energisch und zackig handelte. Es wurde eine größere Zahl der besten Geheimagenten mobilisiert und an Grundbesitz der gemachten Gebäude der Angelegten und der bei ihnen vorgefundenen Dokumente wurde eine Reihe von Durchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen und zwar sowohl in Katowitz wie in der Umgebung. Die verhafteten Attentäter gehören, wie die „Polonia“ berichtet, ausnahmslos dem Verband der Aufständischen an. Das Verbrechen ist außerordentlich verwerflich, da es nicht nur die Sicherheit der Arbeiter, die bei der Nacharbeit beschäftigt waren, dem Ansehen zum Opfer gefallen wären.

Aus Warschau wird über das Attentat berichtet: Kochanowski sprach Dienstag nachmittag beim Ministerpräsidenten Bartel vor und vertrat eine rasche und strenge Untersuchung gegen die Verbrecher, die das Attentat gegen die „Polonia“ unterworfen hatten. Seit der Übernahme des Oberstaatsrats hat schon über 70 Dynamitanschläge verübt worden.

(Ein zweites Dynamitententat) gelangte in der gleichen Nacht in Jozefsdorf zur Ausführung. In einem Balthus, das an der Hauptfront des katholischen Verkaufshauses ausgemauert war, wurde eine Sprengladung zur Explosion gebracht. Das Kergewölbe, das sich unterhalb der Bühne des Verkaufshauses befand, wurde aufgerissen, die Bühnenbrüstung zum Teil bloßgelegt. Weiterer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Drei Stunden vorher saß in dem Saale eine Festsitzung statt. Die Polizeibeamten waren auch hier sofort auf dem Posten. Dieser ist es gelungen, zwei Täter festzunehmen.

(Rauberschüler Ueberfall.) Ein unbekannter Mann drang in der Nacht zu Dienstag gegen Mitternacht in die Wohnung des 60 Jahre alten Franz Gajdowski in Dronowitz, der im Bett lag. Der Eindringling verlangte

unter Vorhalten eines Revolvers 300 Hektol. Da Gajdowski so viel Geld nicht hatte, handelte er dem Räuber 50 Hektol aus, damit nicht aufstehe, nahm er noch aus dem Schrank Kleingeldstücke im Werte von 450 Hektol und verschwand durchs Fenster, durch das er eingeklettert war.

(Die Schwallowitzer Grube im Betrieb.) Die bisher aus Abschlagung stillgelegte Donnerstagsgrube in Schwallowitz ist wieder in Betrieb genommen worden. Die Leistung beträgt 3 Hektol. ca. 350 Mann und soll in Kürze noch erhöht werden, da bedeutende Aufträge infolge des englischen Kohlenstreiks eingegangen sind. Auch von anderen Gruben liegen günstige Meldungen über erhöhte Tätigkeit vor, die geeignet sind, die große Arbeitslosigkeit im polnischen Revier wesentlich herabzumindern. Die lange diese günstige Konjunktur noch andauern wird, läßt sich leider nicht sagen.

(Blutiges Eifersuchtdrama.) Als am Freitagabend der Restaurateur Gwald Reblig, der Sohn des bekannten Bierverlegers Reblig in Hindenburg von einer Autofahrt heimkehrte, empfing ihn seine Frau mit Vorwürfen. Es kam zu einem Wortwechsel, der dazu führte, daß die junge Frau einen Revolver holte und ihren Mann durch einen Schuß tötete. Die nachlässige Wöberin ihres Gatten ist die Tochter des Reichsflüchters Stedlitz in Hindenburg.

(Von der Linde fürchte) der 84jährige Georg Bogner aus Zankowic und war auf der Stelle tot.

(Aus dem Fenster gesprungen) ist in Gernitz die 35 Jahre alte Arbeiterfrau M. Sie blieb mit gebrochenen Gliedmaßen liegen, da der Sturz aus dem 2. Stock des Hauses erfolgt ist.

(An den Folgen eines Fliegenstiches gestorben) ist in Dilsa die 18 Jahre alte Apollonia Gansel. Beim Einbringen der Ernte erkrankte die G. diesen aufsteigend nachbrennenden Insektenstich in den Fuß, der eine regelrechte Blutvergiftung nach sich zog.

(Eine kurze Freude.) Der mit 13000 Hektol Pottasche durchgebrachte Pottaschekonzentrat M. Böschel aus Rydzki wurde in Hindenburg verhaftet. Er soll, dem Vernehmen nach, an die polnische Grenzschleife abgefördert werden.

(Zwei Opfer der Seige.) Wie aus Katowitz berichtet wird, meldete vergangenes Sonnabend ein Botschafter von Mala Konka in der Nähe von Katowitz, daß am Fuß der Wypsofa Larna die Leichname zweier Mädchen vorgefunden wurden. Auf seine Anfrage hin ergab sich sofort eine Explosion zu dem angegebenen Ort. Aus den Dokumenten, die bei den Leichen vorgefunden wurden, ergab sich, daß es sich um Studentinnen aus Oberschlesien handelt, und zwar um eine gewisse Johanna Lazarowna und eine gewisse Anna Kempka, beide Gymnasialinnen aus Königshütte. Sie hatten am 14. d. Mts. sich nach Katowitz begeben, am 16. früh machten sie von dort aus einen Ausflug, ohne anzugeben, wohin. Sie stürzten über einen mehrere hundert Meter tiefen Abgrund. Die Leiche der Kempka war bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet.

Rybnik, 21. Juli (Seltene Dienstreue.) Das Dienstmädchen Johanna Brzozhyla, das in Diensten der Familie des Gashausbesitzer Hermann Barucha hier seit 53 Jahren tätig ist, feiert ihren 77. Geburtstag in üblicher feierlicher und geistiger Freude. Der Umstand, daß die Jubilarin über ein Menschenalter hinweg ihrer Herrschaft die Treue bewahrt hat, verdient in unserer Zeit besondere Würdigung.

B e r m i s c h t e s .

Rekordhöhe in Chicago. Alle Höhenrekorde der letzten Tage sind soeben in Chicago und im mittleren Westen Amerikas gebrochen worden. 18 Personen fanden am Freitag. Das Thermometer erreichte in Chicago eine Höhe von 94 Grad Fahrenheit, in New York 84 Grad und an mehreren Stellen in Süd-Dakota 107—108 Grad.

S e i n e g e n e r D e n u n g a n t .

Eine erregliche Geschichte hat sich kürzlich in einem kleinen schlesischen Mittelständchen abspielte. Ein rauber Kaufmann kam in ein Wirtshaus und stellte sich an den Bar. Der Wirt, der dies nicht wollte, brachte das Bündel der größeren Sicherheit wegen in eine weiter hinten gelegene Kammer und ging dann fort, um etwas zu besorgen. Inzwischen suchte der Kaufmann wie nachts nach seinem Raub und als nichts half, machte er sich, ohne ein Wort zu sagen, auf den Weg zum nächsten Polizeistand und erstattete die Anzeige wegen Fahrbetriebs. Dann begab er sich wieder in das Lokal zurück, fand diesmal in dem hinteren Zimmer das Raub und sah gemächlich nach seinem Geldbeutel. Aber kaum war er im nächsten Dorf angekommen, als er von zwei Fremden angetroffen, dem Raub unterzogen und sans facon ins Amtsgefängnis eingeliefert wurde. Man unterwarf ihn dort einem hochnotpeinlichen Verhör, weil die Gasse des Lokals kein genaues Signalement angegeben hatten. Sein Richteramt kostete ihm 24 Stunden Freiheit, bis sich der eigenartige Vorfall aufgeklärt hatte.

Eisenbahnkatastrophe in Serbien.

Belgrad, 17. Juli. In der Nähe von **Beralewo** ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge Unterhaltung des Geleises fiel ein Eisenbahnwagen gerade in den Abgrund hinunter, in dem ein Personenzug ihn passierte. Die Erdmassen verschütteten den Eisenbahnwagen vollständig und füllten den Fahrgast mit Asche zu bedecken. Wahrscheinlich sind sämtliche Fahrgäste getötet worden. Um wieviel Passagiere es sich handelt, steht noch nicht fest, wahrscheinlich wird sich die Zahl der Toten auf etwa 70 bis 100 belaufen. Die Freilegung der Strecke und die Abgabe der Leichen wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Eisenbahnverkehr auf dieser Strecke mußte eingestellt werden.

Im Flugzeug geboren.

Das Großflugzeug „Collatz“, das den Dienst zwischen London und Paris verrichtet und vor einigen Tagen mit zwölf Passagieren von London aufbrach, kam mit 13 Töchtern nach Paris. Die Frau eines Pariser Schmieders hatte ihrem Mann unterwegs einen fröhlichen Jungen gebracht. Dieser ist der erste Mensch, der mit Erfolg in einem Flugzeug zur Welt gekommen ist.

Volksrechtliches Todesurteil.

Montag früh wurde der **Baterwider Lechner** aus **Bozen** nach dem Urteil im Untersuchungsgefängnis **Härberg** mittels **Ballbesel** hingerichtet.

40 Personen bei einem Wollenbruch getötet.

Die „D. A. Z.“ meldet aus **Belgrad**: In allen Teilen Jugoslawiens sind viele Ueberschwemmungen in einem Umfang eingetreten, daß man von einer nationalen Katastrophe sprechen kann. Ein fürchterlicher Hagelschlag und Wollenbruch zerstörte das Dorf **Ngovo** in **Montenegro**. 40 Personen wurden getötet und 20 schwer verwundet.

Beginn des deutschen Bundessturnfestes.

Zu dem deutschen Bundessturnfest in **Wien** sind bis jetzt 35.000 auswärtige Turner eingetroffen. Donnerstag abends fand ein Festgala statt, an dem 100.000 Personen teilnahmen.

Abkürzung eines Antennenmastes des Berliner Rundfunks.

Mittwoch, nachmittags um 2.15 Uhr, rückte, nach einer Weibung aus **Berlin**, die auf dem **Rügelhaus** in der **Bismarckstraße** befindliche Antenne der **Berliner Funkämte** Nr. 31 unter ungeheurer Gewalt auf die **Adlonstraße** hinunter. Die Antenne rutschte bereit ab, daß das **Gerüst** nach dem **Sturz** schief an der **Bordwand** des **Rügelhauses** lehnte. Die durch ein **Wunder** wurde niemand verletzt. Lediglich ein **Handwagen** und ein **Fahrlader** haben in diesem Moment die **Unfallstelle** passiert. **Verstärkungen**, die das **Abkürzen** der **Antenne** verhindern sollten, konnten gerade noch durchfahren. Der **Strom** verkehr ist gesperrt.

11 Jahre Zuchthaus für einen Grab- und Leichenschänder.

Der **Schlosser Lange** aus **Bräuhölzel** wurde vom **Schöffengericht** **Soran** wegen **Grab- und Leichenschändung** in **neun Fällen** in **Lebenshaft** mit **schwerem Diebstahl** zu **insgesamt 11 Jahren Zuchthaus**, **10 Jahren Ehrverlust** und **Stillung** unter **Polizeiaufsicht** verurteilt.

Sowjetflieger in Berlin.

Der **russische Sowjetflieger** **Scherbanow** traf am **Montag** vormittags, kurz nach **11 Uhr**, in **Begleitung** des **Chefs** der **russischen Zivilfliegerei**, **Wischnew**, auf **seinem** **Europaflug** in **Berlin** ein. Auf dem **Landebahnhof** **Bellevue** hatten sich von der **russischen Botschaft** **Botschafter** **Prokhor** und der **Militärattaché** **Baran** und einige **Berliner** der **Bühnen** eingefunden.

15000 Regler in Berlin.

Das **16. Deutsche Bundesfest** nahm am **Samstag** nachmittags in der **neuen** **Antikale** am **Kaiserbaum** seinen **Anfang**. **Nahe** **15000** **Regler** aus **allen** **Teilen** **Deutschlands** stellten zu dem **großen** **Kampfe** in **Berlin**.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 25. Juli 1926: **Anfang** **2** um **1 1/2** **Uhr** **nachm.:** **Deutscher Gottesdienst.**

Für die mir aus Anlass meines 50. Geburtstages aus Freundes- und Bekanntenkreisen zugegangenen Gratulationen danke ich hierdurch herzlichst, besonders dem hiesigen Gastwirtsverein für das schöne Geschenk.

Zory, den 21. Juli 1926.

Johann Brych.



Nach jahrelanger Krankheit verschied plötzlich hier in Schweidnitz am 17. d. M. meine treue Gattin

Frau Lehrer und Chorrekter

Maria Sciuk geb. Adamek
im Alter von 66 Jahren.

Dies zeige ich unseren Freunden und Bekannten mit der Bitte an, der Verstorbenen im Gebete gedanken zu wollen.

z. Zt. Schweidnitz, Karlstr. 54, 22. Juli 1926.

A. Sciuk, Lehrer i. R.

Obwieszchenie.

Zwraga sie uwagę, że w publicznych miejscach należy kapać się w odpowiednich kostiumach i w sposób niewulnuczający zasadam moralności publicznej.

Przekroczenia będą karane w myśl przepisów § 360 I. 11.

Zory, dnia 22-go lipca 1926.

Miejski Urząd Policyjny.

A. Rostek, burmistrz.

Obwieszchenie.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że na mocy § 63 dział 1. 22. prawa o powszechnej administracji krajowej wolno każdej osobie używać przejścia ulicą Stawową, t. j. od ulicy Dworcowej, koło młyna p. Piekoszowskiego, przez tor kolejowy i ścieżką na wałach stęgowych, aż do drogi prowadzącej na Smieszek. W razie gdyby przejście to było nadal wzbraniane, należy donieść o tem niezwolnicie tutejszemu Urzędowi, celem pociągnięcia winnego do odpowiedzialności.

Równocześnie znosi się mylne obwieszczenia p. Piekoszowskiego z dnia 10-go i 17-go lipca br. zamieszczone w **Sohrauer Stadtblatt** dot. zakazu przejścia, tą drogą.

Zory, dnia 21-go lipca 1926.

Miejski Urząd Policyjny.

A. Rostek, burmistrz.

1 Dienstmädchen

für die Landwirtschaft sucht für bald, spätestens zum 15. August

N. Hilla.

1 Lehrling

der Lust hat, das Tischlerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei

Karl Franz, Tischlermeister
am Bahnhof Nr. 369.

Von einer großen Brauerei wird in Zory ein

Eissteller
zu pachten gesucht. Schriftl. Offerten sind zu richten an die Exped. d. Blattes unter R. 100.



Bractwo Strzeleckie Zory

W sobotę, dnia 24. bm. wiecz. o godz. 8-mej

odbędzie się na sali w hotelu pod pocztą **Nadzwyczajne Walne Zebranie**

Porządek obrad:

1. Zgajenie.
2. Odczytanie protokołu ostatniego Walnego Zebrania.
3. Sprawa jubileuszu.
4. Wybór Delegatów na Zjazd Delegatów w Zorach.
5. Umundurowanie.
6. Zakup nagród i inne wydatki.
7. Nominacja członków honorowych.
8. Wnioski.
9. Wolne głosy.

Ponieważ to jest ostatnie Zebranie przed jubileuszem i ważne sprawy są na porządku dziennym, uprasza się wszystkich braci o punktualne i pewne przybycie.

Zory, dnia 23. lipca 1926 r.

Zarząd.



Ples myśliwski (Wyżeł)

brunatnokropkowany z brunatnymi oznakami **przybiegl.** Za zwrotem kosztów w przeciągu 14 dni do odebrania.

Zugelaufen Jagdhund

getigert mit braunen Abzeichen, 75 cm hoch. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten innerhalb 14 Tagen.

Osadnik, leśniczy miejski.



Bractwo Strzeleckie Zory

obchodzi swój

150-letni JUBILEUSZ

Zjazdem Delegatów Zjednoczenia Bractw Strzeleckich Rzeczypospolitej Polski, Poświęceniem sztandaru Zjednoczenia, strzelaniem okregowym i o mistrzostwo śląskie

w czasie od 1. do 4. sierpnia 1926 r.

Niedziela, dnia 1. sierpnia:

10⁰⁰ Uroczyste nabożeństwo. Podczas nabożeństwa poświęcenie sztandaru Zjednoczenia, po nabożeństwie defilada.

12-1 Koncert na rynku.

3-cia Uroczysty pochód wszystkich braci i miejscowych Towarzystw do strzelnicy.

3⁰⁰ **KONCERT** wykonany przez **orkiestrę Muty** **Balladona** w Strzelnicy.

8-ma Zabawa ludowa w strzelnicy.

W poniedziałek, wtorek i środek, dnia 2, 3. i 4. sierpnia koncert popołudniu od godz. 4-tej w strzelnicy.

Miejscowe Towarzystwa uprasza się o wzięcie udziału ze sztandarami na nabożeństwie i popołudniu o godz. 3-ciej przy uroczystym pochodzie.

Zarząd.

Plomben Kronen / Brücken

Umarbeitung schlechtliszend. Gebisse

Bequeme Teilzahlung! Weitgehendste Garantie!

Sprechstunden: 8-12, 2-6 Uhr.

Jan Stübing

Zahnpraxis / Zakład dentystyczny **Café Zabka**, ul. Drzewna 143 Holzstrasse 143.

Durlachskilego naboje

normalne otrzymałem. **Próżne gilzy** będą u mnie kalibrowane i napełniane.

Proch, kule, kapizony dostarczam tanio.

Durlacher Normalpatronen

(Original) **angekommen. Leere Hülsen** werden bei mir kalibriert und wieder geladen.

Pulver, Kugeln, Zündhütchen billigst.

Jan Siekiera.

Licytacja przymusowa.

We czwartek dnia 28. lipca br. o godzinie 10 przedpołudniem będę sprzedawał przed oberzą p. Miapla w Skrzczkowicach publicznie najwięcej dającemu za gotówkę:

1 powóz cały kryty.

Szeroka, dnia 20. lipca 1926 r.

Piksa, Egzekutor gminny.

uczniów

Poszukujemy dla odlewni. **Huta Pawła Zory.**

Lehrlinge

für die Gießerei werden gesucht von der **Paulshütte Zory.**

Moden-Alben

sind vorrätig. **Hunold's Papierhandlung**

Violinsaiten

sind zu haben in **P. Hanold's Bach- u. Papierhandlg.**